

VISION FÜR DEN ERNST REUTER PLATZ

Konzept

Die Elemente des Ernst-Reuter-Platzes befinden sich in einem scheinbar zusammenhanglosen Zustand. Seine Identität zu erschließen und herauszuarbeiten, den Platz zu einem schlüssigen Gefüge weiter zu entwickeln, ist die Aufgabe, die der Ort an uns stellt. Die Schichten der Vergangenheit sind am Ernst-Reuter-Platz längst abgeräumt. Heutzutage ist sein Charakter geprägt von Entscheidungen, die nach dem Krieg getroffen wurden und über die letzten vierzig Jahre bis hin zur Banalität verbaut wurden. Die Idee einer in Baukörpern konzentrierten Stadt, die sich aufgelockert mit dem öffentlichen Raum verbindet, ist hier nur noch im Ansatz zu erkennen. Der inkonsequente Umgang mit dieser Idee erzeugt ein undifferenziertes Raumkonstrukt ohne Hierarchien und Wertigkeiten.

Der Ort wird seiner zentralen Lage momentan nicht gerecht. Als städtische Figur entlang der Ost-West Achse Berlins fehlt es ihm an Gewicht um das asymmetrische Kräfteverhältnis gen Westen zu balancieren. Die Idee den Ernst-Reuter-Platz als Standort für die neue Zentral- und Landesbibliothek zu nutzen, markiert dessen Anspruch auf eine übergeordnete Bedeutung innerhalb Berlins. Denn als Eingang zur Berliner Weststadt muss der Ernst-Reuter-Platz für die Gesellschaft mehr leisten als eine reine Infrastruktur. Der Platz braucht einen Nutzen, der den Anforderungen einer Wissensgesellschaft von morgen begegnet und ihm so die Bedeutung verleiht, ein Zentrum Berlins zu sein.

Städtebau

Die auf einem Raster basierende Grundstruktur des städtebaulichen Entwurfes von Bernhardt Hermkes empfinden wir als ein erhaltenswertes und entwicklungsfähiges Gerüst für den Ernst-Reuter-Platz. Dessen Weiterentwicklung hin zu einem nachvollziehbaren Gefüge verstehen wir in Etappen. Als erste Maßnahme schlagen wir den Abbau der Verbindungen zwischen den Scheiben-Hochhäusern vor, um das heutige Bild aufzuräumen und die notwendige Transparenz wieder herzustellen. Des Weiteren werden, durch gezieltes Setzen stadtteiltypischer Gebäudeformen, die Strukturen im Hintergrund vervollständigt und so die Raumwahrnehmung des Platzes weiter geschärft. Die nun entstehenden Zwischenräume fungieren als urbane Foyers der umliegenden Gebäude. Für die Weiterentwicklung des Ernst-Reuter-Platzes hin zu einem Zentrum platzieren wir weitere Scheiben-Hochhäuser, um die vorherrschende Identität des Platzes weiter heraus zu arbeiten .

Nutzungen

Die städtebauliche Situation ist geprägt durch die Technische Universität, Büronutzungen und hintergründig durch städtisches Wohnen. Die neuen Gebäude sind mit einem dementsprechenden Programm zu versehen. Im Zentrum unseres Entwurfs steht daher die Vision den Ernst-Reuter-Platz als neuen Standort für die Zentral und Landesbibliothek Berlins zu nutzen. Im Gegensatz zu der von der Bevölkerung abgelehnten Bebauung des Tempelhofer-Feldes, stellt die neu entstehende Situation hier Berliner Qualitäten her und nutzt die ohnehin schwer nutzbare Leere der Verkehrsinsel als urbanen Garten und zur Belichtung der Bibliothek.

Zentral und Landesbibliothek

Die Bibliotheksnutzung umfasst ein Raumprogramm von Insgesamt 51.000qm Nutzfläche. Sie wird über zwei Haupteingänge, einen im Nord- und einen im Süd-Turm, erschlossen. Im ersten Untergeschoss befindet sich die halböffentliche Plaza, die zusätzlich zu den Haupteingängen auch von der U-Bahn-Haltestelle Ernst-Reuter-Platz und durch weitere Nebeneingänge, die auf den umliegenden Verkehrsinseln positioniert sind, erschlossen wird. In der Plaza-Ebene befinden sich Veranstaltungs- und Gastronomienutzungen, die unabhängig von der Bibliothek genutzt werden können. Über eine große Treppe gelangt man von hier, weiter hinunter in die Publikumsbibliothek. Während die Arbeitsplätze zum Patio hin orientiert sind, befinden sich die Buchbestände weiter hinten, um vor direktem Tageslichteinfall geschützt zu sein. Die innere Erschließung und Entfluchtung wird über die unter den Verkehrsinseln platzierten Treppenhauskerne ermöglicht. Ein Fluchttunnel im untersten Geschoss sorgt für die Fluchtmöglichkeit im Notfall. In den beiden, am „Kreis“ angeschlossenen Türmen ist die Verwaltung und das Archiv untergebracht. Von hier aus haben Mitarbeiter direkten Zugang zu allen Ebenen der Bibliothek. Westlich angeschlossen befindet sich ein großes unterirdisches Parkhaus in dem auch Autos von Nutzern des umliegenden Campus Platz finden und über die die Versorgung und Anlieferung abgewickelt wird.